

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 2.

Freitag, den 2. Januar.

1835.

### Bekanntmachung.

In Folge des neuen Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetzes, so wie der hohen Verordnung vom 22. November d. J., ist ein vollständiges Verzeichniß aller im hiesigen Gemeindebezirke wohnhaften Personen nach vorgeschriebenem Formulare schleunigst zu veranstalten.

Es haben daher die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter sofort nach Empfange der deshalb erlassenen Zusertigungen

das den Letztern beifolgende Verzeichniß anzufertigen, zu diesem Behufe die darin enthaltenen Rubriken mit größter Genauigkeit, Vollständigkeit und Deutlichkeit auszufüllen, auch von den bei ihnen wohnhaften Abmietern, so weit es deren Hausstand, persönliche, Gewerbe- und sonstige Verhältnisse betrifft, selbst ausfüllen zu lassen und dieses Verzeichniß sodann, unter ihrer und der Abmiether eigenhändigen Namensunterschrift, spätestens binnen Sechs Tagen, mithin

bis zum 8. Januar d. J.

bei der Personensteuer-Einnahme alhier zu übergeben.

Hierbei wird Folgendes zur genauesten Beobachtung bekannt gemacht:

1. In diesem Verzeichnisse sind sowohl die Hausnummer, nebst dem Stadtviertel, als auch die Tauf- und Geschlechtsnamen aller männlichen und weiblichen Hausbewohner, welche ein Gewerbe selbstständig betreiben, mit deren Gewerbegehülften und Dienstleuten, ingleichen alle männlichen und weiblichen Hausbewohner, welche von ihrem Vermögen, von Besoldung oder Pensionen leben, oder einen eigenen Erwerb haben und nicht von Andern, ohne bestimmte Gegenleistung, unterhalten werden, auszuführen; jedoch mit Wegfall der im Hause ihrer Aeltern oder Verwandten befindlichen unverheiratheten Frauenzimmer.

2. Bei den Buchhaltern, Dienern, Gesellen, Lehrlingen und Gewerbegehülften sind die Nummern derjenigen Häuser anzugeben, wo die Gewerbetreibenden (Principale etc.), bei denen Erste in Arbeit stehen, ihre Wohnung haben.

Dagegen haben die Gewerbetreibenden (Principale etc.) in dem Falle, wenn ihre Gewerbegehülften, Diener, Gesellen, Lehrlinge, Markthelfer etc. außer dem Hause wohnen, die Namen derselben und die Nummern ihrer Wohnungen oder Schlafstellen zu bemerken.

3. Ist bei jedem Hausbewohner Stand, Prädicat, Nahrung und Gewerbe, auch wenn die Person mehr als ein Gewerbe treibt, oder mehr als ein Prädicat führt, jedes derselben besonders namhaft zu machen.

4. Auch ist der Betrag der Pensionen, Wartegelder und dergleichen, wie solche im Jahre 1834 an Militairs, Beamte, Witwen, unversorgte Kinder etc. bezahlt worden sind, zu erwähnen.

5. Bei den als Gemeine oder Unterofficiers verabschiedeten Soldaten wird die Dienstzeit, so wie das Gewerbe oder die Handthierung angezeigt, womit sie sich gegenwärtig beschäftigen.

6. Pachtungen aller Art und die Pachtquanta, wie sie im Jahre 1834 gestanden haben, sind mit Abrechnung der darunter begriffenen, jedoch besonders zu bemerkenden Unter- oder Ackerpachtsummen, auch Geld- und sogenannten trocknen Naturalgefälle anzugeben.

7. In Ansehung der Gesellen, Gehülften und Lehrlinge ist die höchste Anzahl anzuführen, welche die Gewerbetreibenden (Meister, Lehrherren etc.) in jedem Vierteljahre des Jahres 1834 gleichzeitig gehabt haben und zwar die Anzahl jeden Vierteljahres besonders.

8. Bei den Lohnkutschern, Pferdeverleihern und Fuhrleuten ist die Anzahl der Pferde anzugeben, welche von ihnen gehalten werden.

9. In Betreff solcher Personen (Commis, Reisender etc.), welche für ausländische Handelshäuser oder Fabriken ausländische Waaren im Inlande verkaufen, oder Bestellungen darauf einsammeln und dieses Geschäft nicht bloß auf den inländischen Messen betreiben, ist die Zeit ihres Aufenthalts alhier zu bemerken.

10. Die Wassermühlen sind nach Anzahl der Gänge mit ihren Nebenwerken an Del- und Schneidemühlen etc. anzuführen; auch ist bei den Delmühlen die Zahl der Pressen und bei den Schneidemühlen die der Sägen anzugeben; ferner sind vorkommenden Falls solche Mühlen mit zu erwähnen, welche durch Dampf oder thierische Kräfte betrieben werden.

11. Zur Erläuterung obiger Vorschriften und als Beispiel ist ein möglichst ausführliches Schema unter O den erwähnten Zufertigungen beigelegt worden.

12. Die Verzeichnisse werden, sobald sie eingegangen sind, auf das Genaueste geprüft und mit den, bei den verschiedenen Behörden, vorhandenen Nachrichten verglichen. Die Hausbesitzer, so wie resp. die Abmiether sind für die Richtigkeit, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit ihrer Angaben persönlich verantwortlich; wobei zu erinnern ist, daß nach §§. 67. und 69. des Steuer-gesetzes Hinterziehungen der Steuerpflichtigkeit oder sonstige Verletzung der gesetzlichen Anordnungen mit dem vierfachen Steuerbetrage, außer dem einfachen Sage, bestraft werden sollen.

Sollte von den Abmiethern die Angabe und Einzeichnung der betreffenden Gegenstände unterlassen oder verweigert werden; so haben sich entweder die Hauswirthe selbst hierüber zuverlässige Nachrichten zu verschaffen und das Verzeichniß danach auszufüllen, oder nach Befinden deßhalb schleunige Anzeige zu erstatten.

13. Undeutlich geschriebene und nach gegenwärtiger Vorschrift nicht gefertigte Verzeichnisse werden sofort zur Abänderung zurückgegeben, oder nach Beschaffenheit der Umstände auf Kosten der Betheiligten von Obrigkeit wegen berichtigt.

Leipzig, am 29. December 1834.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Deutch, Bürgermeister.

### Abenteuer auf einer Reise mit dem Nacht-eilwagen von Leipzig nach Dresden.

Sonnabends den 13. December 1834 Abends 6 Uhr bestieg ich den Eilwagen, in welchem ich nur einen Gefährten fand. Es war dieser ein ehemaliger französischer Stabs-officier, der als eifriger Anhänger an den ältern Zweig der Bourbonen sein Vaterland meiden mußte. Er hatte in Portugal unter den Truppen Don Miguels gedient, kam jetzt über England, um nach Prag zu gehen und dort sich die Erlaubniß zu erbitten, in Spanien den Fahnen des Don Carlos zu folgen. Im Verlaufe des ziemlich lebhaften Gesprächs erfuhr ich, daß mein Gefährte in der Garde du Corps Karl X. gedient, dann aber nach der Revolution von 1830 ein Commando in der Vendée geführt, und dort als einer der ersten die Waffen gegen die jetzige Regierung ergriffen habe.

Ich fand in ihm einen erfahrenen und vielgereisten Mann, weshalb in seiner Unterhaltung die Zeit nur schnell und angenehm vergehen konnte. Wir hatten bald Wurzen erreicht, wo sich ein neuer Gefährte, ein Bewohner Dresdens, mit traulichem Gespräch zu uns gesellte.

Eine halbe Stunde von Wurzen entfernt, wurden wir aus unsrer Behaglichkeit durch ein plötzliches Neigen des Wagens nach der rechten Seite auf-

geschreckt; es ergab sich, daß die Schraubenmutter des rechten Borderrades fehlte, sie wurde zwar gefunden, war jedoch zerbrochen, und zu allen fernern Diensten untüchtig. Natürlich waren wir ausgestiegen, und als der Postillon — er heißt Janna sch — das Rad wieder anstecken wollte, mußten wir uns bequemen, den schweren Wagen aufzurichten. Bei dieser Gelegenheit ergab sich, daß man in Leipzig vergessen hatte, den Wagen zu schmieren, wenigstens theilte der Postillon mit uns diese Ueberzeugung.

Die Chaussee war frisch ausgeschüttet, deßhalb konnte der Wagen das Gleis nicht halten, und das nur angeschobene Rad lief mehreremale ab, bis endlich der Franzose vorschlug, es an den Deichselarm festzubinden, und semit es zu schleifen. Allein es war keine Kette, kein Strick, keine Prine vorhanden, der Postillon hatte kein anderes Mittel, als ein Stück des Zügels abzuschneiden, und mit diesem Riemen das Rad an den Deichselarm festzubinden. Doch nicht lange sollte dieses Mittel vorhalten, nach einigen hundert Schritten brach der Deichselarm und wir waren wieder auf dem alten Flecke, selblich auch genöthigt, unsre Kräfte öfters zum Aufheben des Wagens zu verwenden. An ein Einsteigen war nicht wieder gedacht worden, wir wanderten im Schmutz neben dem Wagen her, und erreichten nach anderthalb Stunden das Dorf Kühren.

Hier ward nun durch den Postillon — bei dem

Nachtwagen ist kein Schaffner — ein anderer Wagen besorgt. Wir erhielten ihn aus dem Gasthose, er war klein, hatte niedrige Räder, eine Plane, und gleich überhaupt, wenn auch nicht der Dauerhaftigkeit, doch der Form nach, den bekannten Wagen, auf welchen gewöhnlich die Juden zur Messe reisen. Der Postwagen sollte in Röhren stehen bleiben, wir wollten aber unsre Effecten nicht mit dort lassen, und verlangten von dem Postillon, er sollte das Behältniß hinten am Wagen, worin sie sich befanden, öffnen. Dieser hatte jedoch keinen Schlüssel, denn nur auf den Stationsorten sind dergleichen, und wir waren genöthigt, durch einen Schmidt öffnen zu lassen; in Ermangelung passender Werkzeuge brachte derselbe wohl eine Viertelstunde zu diesem Geschäfte. Endlich saßen wir auf dem Rührer Wagen, der aber kaum Platz genug für uns und unsre Effecten bot, und kamen nach Luppe, überzeugt, daß die Stöße des Wagens uns in etwas von etwaiger Hypochondrie befreit hatten. In Luppe erhielten wir eine Postchaise, die später auf jeder Station gewechselt wurde. — Nach der auf dem Postschaine stehenden Vorschrift hat bei Nachtwagen jeder Passagier selbst für sein Gepäck zu sorgen. Ich that dies in Luppe auch, und bemerkte, daß der für die Effecten bestimmte Korb kein Verriegelungsschloß hatte. Es bedurfte einiger Hin- und Herreden, ehe sich der dortige Postsecretär bewegen ließ, eins herzugeben; auf den andern Stationen that man dies unaufgefordert. Von nun an waren die Abenteuer geendet, wir gelangten glücklich, jedoch zwei Stunden später als sonst, nach Dresden.

Glaubt man denn, es sey unmöglich, daß Unglücksfälle solcher Art bei der Post vorkommen können? Was wurde aus dem Wagen, wenn nur ein Passagier darin war, der nicht Kraft genug hatte, den nicht leichten Wagen zu erheben? Der Postillon hatte keine Winde, und wie schon früher gesagt wurde, keine Kette, keine Stricke bei sich, Requisiten, die wohl selten ein Lehakutscher oder Fuhrmann vergißt. Ferner entsteht die Frage: ist es denn nicht möglich, einem Postillon den Schlüssel zum Behältniß der Bagage anzuvertrauen? Es giebt doch gewiß auf allen Postämtern Postillone von erprobter Ehrlichkeit, man lasse durch solche die Nachtwagen fahren. Der wüthige von Burgen aus, Jannasch, war bereits dreizehn Jahre auf der Post, ihm war der Schlüssel wohl zu geben, hätte er einen solchen gehabt, so würden auch nicht die Briefbeutel bis den Tag

nachher, vorn in dem Postwagen, den wir gegen einen andern hatten vertauschen müssen, liegen geblieben seyn, wie dies in Röhren der Fall war.

Die Erzählung dieser Ereignisse erscheint spät. Der Einsender hatte keine Gelegenheit, sie eher niederszuschreiben, und würde dies wahrscheinlich gar nicht gethan haben, wenn ihm nicht vor seiner Abreise ein angesehenener Kaufmann, Herr S... aus Leipzig, mitgetheilt hätte, daß ihm vor acht Tagen ein ähnlicher Unfall auf der Chemnitzer Straße mit dem Nachtwagen begegnet wäre. Der Postwagen, auf dem er sich als Passagier befunden, sey nämlich an den Straßenhäusern unweit des Thonberges zerbrochen, und dadurch umgeworfen worden, wobei er, Herr S..., eine bedeutende Verletzung an dem Kopfe und an der rechten Seite erhalten hätte. Trotz dem genöthigt, in dringenden Geschäften weiter zu reisen, habe er dies nur erst nach Verlauf von zwei Stunden thun können, weil der Wagen, der aus Leipzig geholt werden mußte, nicht eher eingetroffen sey. Schon diese zwei Unfälle, kurz hinter einander erfolgt, verdienen Erwähnung; mehr noch bewog den Einsender zur Veröffentlichung die Nachricht, daß der Nachtwagen von Dresden nach Leipzig, den Tag nach dem erzählten Abenteuer, in der Nacht vom 14. bis 15. Decbr. 1834, kurz vor dem Posthause zu Klappendorf, gänzlich umgeworfen ist, als der Postillon — er heißt Schanze — über einen hohen Erdhaufen fahrend, dabei rasch gewendet hat. Die Passagiere, Herr B..... aus Teplitz und ein mir Unbekannter, wurden dabei, letzterer vorzüglich am Auge, verletzt.

Außerdem habe ich noch kürzlich erfahren, daß vor ungefähr 14 Tagen ein Eilwagen nahe vor Borna und der Berliner Eilwagen unweit Delitzsch umgeworfen sind — beide stürzten in den Chaussee-graben. — Die Postillone sollen als Grund dieser letztgenannten Unfälle die von dem neuen Postmeister gekauften raschen jungen Pferde angeführt haben. Allerdings mag von dem Herrn Postmeister, bei Ankauf der Pferde, nicht an die alten Postillone gedacht worden seyn, welche bei ihren frühern steifen Postpferden gewohnt waren, sorglos zu schlafen.\*)

Es geht aus dem Gesagten hervor, daß wir in

\*) In wie weit die Postillone Recht haben, versteht der Einsender nicht zu beurtheilen, so viel ist indes gewiß, daß die allgemeine Stimme in dem neuen Postmeister, einen rüstigen thätigen Mann erkennt, der streng auf Ordnung hält und sein Geschäft mit Liebe und Kenntniß betreibt.

einem Zeitraum von etwa zwei Wochen fünf unangenehme Ereignisse auf der Post hatten. Sie konnten zum Theil durch strengere Aufsicht Seiten der Unterbehörden ganz vermieden werden. Zum Theil sind sie der Unachtsamkeit der Postkone, vielleicht auch einer mangelhaften Construction der Eilwagen beizumessen; jedenfalls verdienen sie Beachtung.

Des Personengeld ist in Sachsen nicht gering, um so härter muß es dem Reisenden vorkommen, wenn er anderthalb Stunden im Schmutze zu Fuße gehen und dabei noch eine schwere Arbeit, wie das Aufheben des Wagens, verrichten, oder gar Gefahr laufen muß, beim Umwerfen körperlich verletzt zu werden.

Man kann es nur mit Dank anerkennen, was Seiten der königl. Ober-Postbehörde in Sachsen für das reisende Publicum gethan worden ist und welcher Verbesserungen sich dasselbe zu erfreuen hatte. Um so gewisser ist aber auch anzunehmen, daß genannte im In- und Auslande hochgeachtete Behörde jede gegründete Klage gern berücksichtigen und möglichst abstellen wird.

Wenn auch der Einsender seinen Namen nicht ausschreibt, so kann er doch die Wahrheit des Erzählten verbürgen. Die Redaction ist beauftragt, ihn bei etwaiger Nachfrage zu nennen, da er keine andere Absicht hat, als die Behörden bescheiden auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen.

v... S.... h.

#### Eine seltene Naturerscheinung.

Matias Gullia aus Istrien hat auch uns einen Besuch gemacht. Dieser kleine Herr gehört zu den seltensten Naturspielen, die wir sehen. Er ist, wie man sich aus seinem, von dem Pfarrer seines Geburtsortes ausgestellten gerichtlich beglaubigten Lauszeugniß selbst überzeugen kann, bereits 20 Jahre (worauf nur noch wenige Tage fehlen) alt, und nicht größer als 2 Schuh 10 Zoll. Ein junger Mann mit dem Körper eines vierjährigen Kindes. Was aber diese Erscheinung noch merkwürdiger macht, das ist das vollkommenste Ebenmaß in dem ganzen Bau des Körpers. Nur die Gesichtszüge und die männliche Sprache verrathen ein höheres Alter, im Uebrigen aber gleicht Herr Gullia einem wohlgebildeten zarten Kinde. Er bewegt sich mit großer Leichtigkeit und Anstand. Er producirt sich in seinem Nationalkostüm, welches sehr geeignet ist, die Formen des Körpers hervorzuheben.

Auch spielt er dem geneigten Leser auf einer Nationalpfeife etwas vor, welches indeß, aller Wahrscheinlichkeit nach, keine Composition von Mozart ist. Wie uns versichert wurde, ist er auch ein großer Nimrod und hat bereits mit vornehmen Herren manche Jagd mitgemacht, ja auf einer derselben, in Teplitz, 4 Hasen und 6 „Rebhändler“ geschossen. In unsrer Residenz haben wißbegierige Aerzte seinetwegen gegessen, d. h. ein Mahl veranstaltet, bei welchem unser kleiner Herr als erste Schüssel paradirt hat. Gegen die Liebe soll er auch nicht unempfindlich seyn, er spricht mit vielem Enthusiasmus von seiner holden Braut in Venedig, welche, ihm zu gefallen, auch mit Wachsen eingehalten hat und gegenwärtig 15 Jahr alt ist. — Möge der Himmel recht bald ihre Wünsche krönen!

— m —

#### Die Einführung des Mahagonyholzes in Leipzig betreffend.

In Nr. 356 dieses Blattes vom 22. Decbr. ist in der am 16. Decbr. abgehaltenen 77ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins vom Herrn Prof. Pohl über die Einführung des Mahagonyholzes in Leipzig gesprochen, und dabei von demselben erklärt worden, daß dasselbe zuerst ein verstorbenen gewisser Tischlermeister Hoffmann alhier verarbeitet habe.

Weil nun dieser Erwerbszweig zu weiterer Nachforschung empfohlen wurde, so nehme auch ich mich dieser Sache an, und mache dem löbl. Kunst- und Gewerbevereine bekannt, daß wir nicht genanntem Hoffmann, sondern einem gewissen Tischlermeister Bahnsapp von hier die Einführung des Mahagonyholzes und dessen erste Verarbeitung verdanken.

Es lebte nämlich in unsrer Innung ein Meister, Namens Bahnsapp, der ein Meubel-Magazin von vaterländischem und meistens Rußbaumholze besaß. Bahnsapp hatte zwei Söhne, deren einer, der ältere, auf seinen Reisen England besuchte, und in London selbst ein paar Jahre gearbeitet hatte. Im Jahre 1775 kam derselbe von seinen Reisen zurück, ward im darauf folgenden Jahre Meister, starb aber schon im Jahre 1778, und dieser Bahnsapp nun war es also, der nach seiner Ankunft das erste Mahagonyholz nach hier sich verschrieb und nach in London gemachter Erfahrung bearbeitete.

Der zu dieser Zeit lebende Kaufmann Rost in Auerbach'schen Hofe, der auf dieses Holz aufmerksam

gemacht worden, nahm, nach dem Tode des letzt-  
erwähnten Wahnsapp, genannten Hoffmann, wel-  
cher zwar ein ganz armer, aber durchaus ehrlicher  
Mann war, auf die Seite, um sich von demselben  
arbeiten und ein Meubles-Magazin anlegen zu  
lassen. Dieses geschah auch, und Kost verschrieb nicht  
allein Holz zur Verarbeitung, sondern ließ auch  
Zeichnungen der neuesten Meubles, so wie letztere

in Natura selbst, nach hier kommen, nach denen  
Hoffmann arbeiten mußte.

Hoffmann fand aber seine Rechnung nicht bei  
Kost, er erhielt später von mehreren achtbaren  
Familien, ja selbst aus der Dresdner Prämiencaffe,  
Unterstützung, ließ daher Kost Kosten seyn, sein  
Magazin ging auf, und Kostens Magazin ging ein.  
Gesell.

Redacteur: D. A. Barthauer.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 2. Januar: Der Maskenball, große Oper von Auber.

Anzeige. Die erste diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute  
Abend um 7 Uhr in ihrem Locale, im Mittelgebäude der Bürgerschule, statt. Sämmtliche Mit-  
glieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 2. Januar 1835.

Das Directorium.

### Die Reise um die Welt zur See und zu Lande

ist täglich zu sehen von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sie enthält: St. Petersburg,  
London, beide Uebersichten vom Thurme, Paris, Neapel, das Pantheon in Rom, die Wilhelmshöhe  
bei Kassel, Eisenbahn, Tunnel, die Krönung Karls des X., der Wasserfall im Traunfluß, Bremen.

Da diese Ausstellung bisher viel von Hiesigen besucht und mit großem Interesse und Ver-  
gnügen gesehen, sehe ich von jetzt an den Eintrittspreis auf 6 Gr., damit es auch für jeden ein-  
zelnen Neßfremden den Besuch erleichtert.

Reichstraße Nr. 4, Kochs Hof schräg über.

Cornelius Suhr.

Anzeige. Eine große Partie

Marmor-, einfarbig und Iris-Papier,  
einfarbige und illuminierte Schreibbücher-Umschläge,  
illuminierte Schreibbücher-Umschläge mit Goldbordüren,  
feine und halbfeine Goldbordüren,  
Conditorenpapiere aller Art und dergl. ganz feine neue Devisen,  
extrafeine illuminierte Stammbuchblätter,  
dergl. aufgelegte und mit Perlmutter verziert,  
feine weiß und bunt gepresste Visitenkarten, über 100 Muster,  
Mädel's Normal-, Schreib- und Zeichenbücher,  
extrafeine schwarze und illuminierte Bogenbilder,

empfang und empfiehlt zur gefälligen Abnahme im Ganzen zu äußerst billigen Preisen  
Johann Bapt. Klein's Kunsthandlung.

Anzeige. Frische Pfannenkuchen sind täglich zu jeder Stunde zu haben bei  
S. Soldann, Reichstraße Nr. 401.

### Extrafeine Punsch-Essenz

in ganzen und halben Flaschen à Flasche 18 Gr.,  
feinen Jamaica-Ram in Flaschen à 12, 14 und 16 Gr.,  
empfehl  
Bernhard Pollmaecher, Peterstraße Nr. 28.

### Römische Silber-Arbeiten.

Die erwartete Sendung Filograna, bestehend aus Pendeloques, Sevignés,  
Ferroniären und Blumen für den Haarputz, ist so eben angekommen und empfiehlt als  
das Neueste und Geschmackvollste in diesem Genre

Pietro del Vecchio.

Die erwartete Sendung Filograna, bestehend aus Pendeloques, Sevignés, Ferroniären und Blumen für den Haarputz, ist so eben angekommen und empfiehlt als das Neueste und Geschmackvollste in diesem Genre

## C. Schneidenbach,

aus Klingenthal,

hält sich diese Messe wiederum mit seinem en Gros-Lager eigener Fabrik von

## H o l z k ä m m e n

in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.  
Stand: in einer Eckbude der zweiten Reihe.



## Engl. grün bronzierte Schreibzeuge

erhalten in ganz neuen, schönen Desseins und empfehlen in grosser Auswahl

Gebrüder Tecklenburg.

## G. T. Pelletier fils,

Gewehrfabricant aus Lüttich,

empfiehlt zu gegenwärtiger Messe sein Lager von sehr schönen doppelten und einfachen Jagdflinten, Büchsen, Pistolen, Terzerolen, Rohren zu Flinten, Büchsen und Pistolen, Schloßern, stählernen Lichtscheeren und vielen andern derartigen Gegenständen.

Sein Lager ist jetzt bei F. H. Meißner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

## Die neuesten Regenschirme

erhielt wieder und verkauft zu den billigsten Preisen

J. P. Gautier.

## St. Romers Streichzündschwamm

in Etuis mit Zündapparat à Duzend 1 Thlr., einzeln das Stück 3 Gr.

## Schnellzündfidibusse 100 Stück 4 Gr.,

welche sich durch einen Druck mit den Fingern sogleich entzünden, nebst allen andern Sorten chemischer Feuerzeuge, empfiehlt

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

## P. F. Welter,

Zwirnfabricant, aus Loßwitz bei Dresden,

empfiehlt sich mit allen Sorten weißem, grauem und buntem Näh- und Strickwirn, Zeichengarn u. s. w. und steht auf dem Nicolaikirchhofe in der Zwirn- und Bandreihe, die vierte Bude linker Hand von der Ritterstraße her.

## Umschlagetücher und Shawls

empfiehlt ein großes Lager in den neuesten Sachen zu ganz billigen Preisen

August Dombrowsky, beim Grimma'schen Thore unter den Colonnaden.

## 1/4 Berliner Gingham

von 2 1/4 bis 2 3/4 Gr. pr. Elle, weiße Chemisette von 1 1/4 bis 6 Gr. pr. Stück, so wie Halskragen für Herren à 1 Gr., sind fortwährend zu haben bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Ein Pöstchen Java, Wildhäute, 6 Pfd. schwer, Rindshäute, 15 Pfd. schwer, liegen zum Verkauf bei

W. Röder sen., Brühl, im schwarzen Bock.

### Lampen,

in allen Gattungen, den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen, empfiehlt sowohl bei bedeutenden Parteen, als auch im Einzelnen,

Die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik  
von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,  
am Markte Nr. 2, im Thomás'schen Hause.

Joh. Joseph Sengers, Haarhändler aus Celle,  
empfehlen sein Lager von rohen Menschenhaaren. Logirt im go. bnen Hahne in der Hainstraße eine Treppe hoch, Nr. 5.

### Winternützen = Ausverkauf.

Um diese Messe damit zu räumen, verkauft selbige zu annehmbaren Preisen  
Johann Martin Melke, im Schuhmachergäßchen.

## Local-Veränderung.

Das Mousselin- und Stickeri-Waaren-Lager

von

Schmidt & Brückner aus Plauen in Sachsen

befindet sich für diese und folgende Messen in der Katharinenstraß: Nr. 392, bei Herrn Otto Bynorand, erste Etage.

**Bekanntmachung.** Um Missverständnissen und unrichtigen Angaben in Zukunft auszuweichen, mache ich meinen verehrten Kunden hiernit ergebnis bekannt, daß ich nicht in Hohmanns Hofe, sondern in der Fleischergasse, Nr. 213 wohne. H. J. Estler, Federschmücker.

**Anerbieten.** Ein Privatlehrer ist geneigt, von diesem neuen Jahre an noch einige Stunden einem gründlichen Privatunterrichte zu widmen in der deutschen oder französischen, griechischen oder lateinischen Sprache. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

\* \* \* Une Demoiselle de la Suisse française nouvellement établie dans cette ville, offre ces services aux jeunes Dames, qui desiront de ce perfectioner ou s'instruire dans cette langue. Les personnes, qui voudront bien l'honorer de leur confiance, sont priées de s'adresser Burgstrasse No. 142, premier étage.

**Gesuch.** In der Nähe des Maschmarkt, der Grimma'schen Gasse oder neuen Neumarkts wird von einem stillen und pünktlich zahlenden Miether ein Logis von circa drei Stuben, ohne Meubles, von Oßern ab, zu einem billigen Preise gesucht. Offerten unter der Adresse Z. werden an die Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten.

**Gesucht.** Ein Materialwaaren- oder Tabakgeschäft auf hiesigem Plage wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt Herr F. W. BIRTH an.

**Gesucht** wird sogleich ein Kindermädchen von 15 bis 20 Jahren. Näheres auf dem Thomaskirchhofe Nr. 63, 4 Treppen vorn heraus.

**Gesucht** wird sogleich ein Mädchen, welches etwas kochen und nähen und gut mit Kindern umgehen kann, in Nr. 393, 8. Treppen hoch.

**Vermiethung.** Ein großes bequemes Wollfortir-Local, nebst Comptoir und großen geräumigen Niederlagen, ist sofort in Nr. 882 am Rosßplatze zu vermieten und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Eine trockne Niederlage mit darin befindlicher Bucht ist auf das ganze Jahr, und eine Stube vorn heraus nebst Kloben auf alle drei Messen zu vermieten und in Nr. 301, eine Treppe hoch, zu erforschen.

Zu vermietten ist in der Hainstraße, Nr. 355, diese und folgende Messen ein Hausstand nebst Schlafkammer. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermietten sind zwei Schlafstellen, nebst Mittagstisch, an solide Herren, auf der Holzgasse, rechts, Nr. 911, eine Treppe hoch.

Ergebenste Einladung. Heute, Freitag den 2. Januar, halte ich ein Schlachtfest, wobei ich des Morgens mit Wellfleisch und Mittags mit Wellsuppe, frischer Wurst und andern Speisen aufwarten werde. Um gütigen Besuch bittet

J. C. Ede, Halle'sches Pöförichen Nr. 330.

Vertauscht wurde vorgestern Nachmittags in der Expedition des Herrn Adv. Kömisch ein Hut, und wird gebeten, solchen daselbst wieder umzutauschen.

Verlaufen hat sich vergangenen So- abend, ten 27. v. M., ein schwarzer Wachtelhund männlichen Geschlechts, mit weißer Brust und Kehle, und langer Ruthe. Er hört auf den Namen Moreau (lies: Moro), und trug ein Halsband von blaualtem Leder mit schwarzer Einfassung, auf dessen innerer Seite Name und Wohnung des Eigentümers, Ransstädter Steinweg Nr. 1059. Wer denselben dahin zurückbringt, erhält, nebst Erstattung der Futterkosten, eine angemessene Belohnung.

\* \* \* Dank der unbekanntenen Person für den erhaltenen Neujahrwunsch.

E. C. F..... N. N.

\* \* \* Gutes S:....., wenn Dich auch St. in seinen Annoncen vergift, so vergift Dich doch nicht

L. v. A.

### Thorzettel vom 1. Januar.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Se. Erlaucht Graf zu Stolberg, v. Stolberg, pass. durch. Dr. Kfm. Rosenthal, v. Börlig, in Nr. 747.

Dr. Oberst Graf v. Manteuffel, in russ. Dtm., v. Reval, im Hotel de Saxe.

Auf der Hamburger Silpost, um 6 Uhr: Dr. Kfm. Kreuzmann, v. Halle, passirt durch, Dr. Kfm. Breslauer, v. Sandersleben, in Nr. 697, Drn. Kfl. Reißner und Roggerott, v. Magdeburg u. Cordelagen, unbestimmt.

Dr. Kfm. Hef, v. Bernburg, in Nr. 732.

Ransstädter Thor.

Die Kaiser Post, 10 Uhr.

Petersthor.

Dr. Stud. Zeidler, v. hier, v. Jülichau zurück.

Dr. Kfm. Müller, v. Zeig, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Dr. Kfm. Großhäuser, v. Altenburg, in St. Wien.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Baron v. Theermann und Dr. Hblgsdiener Richter, v. hier, v. Dresden zurück.

Drn. Hblst. Isailov und Anusch, v. Constantinopel und Bucharest, in Stegers Hause.

Halle'sches Thor.

Auf der Braunschweiger Post, um 7 Uhr: Dr. Kfm. Bodenthal, v. Aschersleben, in der Gans.

Dr. Kfm. Sturm, v. Halle, im Kreuz.

Dr. Kfm. Böhme, v. Gröbzig, in Nr. 738.

Ransstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Dr. Kfm. Limmig, v. Schleich, bei Dreymer.

Hospitalthor.

Auf der Kreibitzer fahrenden Post, um 7 Uhr: Dr. Buchhdt. Rudolf, v. hier, v. Grimma zurück.

Auf der Nürnberger Silpost, um 8 Uhr: Dr. Hblgsdiener Roger, v. Reichsbach, in Nr. 324, Dr. Hblsm. Pirschauer, v. Gmünd, bei Bernecke, Dr. Kfm. Romerio, v. Gmünd, in Nr. 584, und Dr. Hblgscommis Rus, v. Wunsiedel, in St. Berlin.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurt-Breslauer fahrenden Post: Dr. Kfm. Bölsfest, v. Eilenwerda, im r. Löwen.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Silpost, 12 Uhr: Dr. Fabr. Gehrendt, v. Chemnitz, bei Kluge, u. Dr. Commis Pugsch, von Johannsburg, bei Freigang.

Ransstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 11 Uhr.

Dr. Kfm. Roth, v. Eiberfeld, in Kaisers Hause.

Dr. Kfm. Gries, v. Barmen, im Kronich.

Auf der Frankfurter Silpost, 12 Uhr: Dr. v. Elm, preuß. Major, v. Erfurt, passirt durch, Dr. Kfm. Klein, v. Kachen, u. Dr. Reg.-Assessor Einz, v. Koblenz, passiren durch.

Petersthor.

Dr. Edwel, v. Lobenstein, im Siebe.

Hospitalthor.

Drn. Kfl. Pierer u. Schröder, v. Altenburg, in Nr. 646.

Dr. Stud. Straube, v. hier, v. Schneeberg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rauchhdt. Cohn, v. Glogau, bei Klotz.

Auf der Dresdner Silpost: Rad. Voigt, v. hier, von Dresden zurück, Dr. Expedient Mittag, v. Dresden, unbestimmt, Dr. Adv. Schuge, v. Dippoldswalde, bei Unger, u. Dr. Partie. de la Fontaine, v. London, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Schön, v. Barmen, im Blumenberge.

Dr. Kfm. Meyer, v. Schlichtingshain, bei Böigt.

Dr. Fabr. Böhm, v. Neukädtel, im Frauencollegium.

Dr. Kfm. Goldstein, v. Sandersleben unbestimmt.

Dr. Amtm. Reubauer, v. Petersroda, im Posthall.

Petersthor.

Dr. Kfm. Stauf, v. Greiz, in Nr. 543.

Drn. Schornstein u. Reihl, v. Amonsgrün, im Pfauen-schen Hofe und unbestimmt.

Ransstädter und Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.